

22. JUNI 2021



Stadt Rheine  
Fachbereich Planen und Bauen  
Mobilitäts- und Verkehrsplanung  
Klosterstr. 14  
48431 Rheine

Rheine, 22.06.2021

#### Geplante Fahrradstraße Kopernikusstraße 186/21

Sehr geehrte Damen und Herren,

 Ich teile Ihnen heute meine Bedenken bezüglich der geplanten Fahrradstraße an der Kopernikusstraße mit,  als Privatperson, als Mutter von vier Kindern unter 10 Jahren und als Anliegerin der Kreuzung Kopernikusstraße/Surenburgstraße.

In Ihrer Beschlussvorlage geben Sie unter anderem zur Begründung des Ausbaus der Kopernikusstraße zur Fahrradstraße an:

- 6. Ausbau der Kopernikusstraße zur Fahrradstraße
  - Die Kopernikusstraße ist durch Schülerverkehr stark frequentiert.
- 10. Auswirkung auf den kommunalen Klimaschutz
  - Durch den Ausbau vorhandener Straßen zu Fahrradstraßen wird die Attraktivität des Radverkehrs gesteigert und Vorteile gegenüber dem Kraftfahrzeugverkehr geschaffen. Das Fahrradfahren wird komfortabler und sicherer gestaltet und die Hauptachsen des Fahrradverkehrs werden beschleunigt, da die Fahrradstraßen wichtige Verbindungsfunktionen für Fahrradfahrende übernehmen.

Ich verstehe Ihre Argumentation bezüglich der Vorteile einer Fahrradstraße für Mensch und Umwelt. Gleichzeitig fühle ich mich verantwortlich, Sie auf die Gefahrensituation, welche sich am Ende der Fahrradstraße im Bereich des Kreuzungsbereiches Surenburgstr./Kopernikusstr./Esperlohstraße

ergeben würde, hinzuweisen, um Ihnen somit die Möglichkeit einzuräumen, diese drohende Gefahr zu beseitigen.

Bei der Surenburgstr. handelt es sich um eine stark befahrene Kreisstraße. Der zuvor genannte Kreuzungsbereich wird täglich von einer sehr großen Personenanzahl, in erster Linie Radfahrenden, durchfahren (SchülerInnen des Kopernikus- und des Abendgymnasiums, der Südesch Grundschule, BesucherInnen der Eissporthalle, des Schwimmbades, der Jugendherberge, des Jahnstadions, Eltern mit Kindergartenkindern, KirchenbesucherInnen der Herz-Jesu-Kirche, etc.).

Erinnert man sich daran, dass in einer Fahrradstraße der Radfahrende alle Vorteile genießt (darf zu zweit nebeneinander fahren, auf Radfahrende muss besondere Rücksicht genommen werden usw.), muss man objektiv zu dem Ergebnis kommen, dass ein großer Teil des zuvor genannten Personenkreises (fahren nebeneinander, unterhalten sich, sind abgelenkt) an der Einmündung Surenburgstraße trotz aufgestellter Beschilderung und Ende der Markierung auf der Fahrbahn nicht registriert, dass man soeben die Fahrradstraße verlassen hat und es hier u. U. zu folgenschweren Verkehrsunfällen kommen könnte.

Berücksichtigt man dann noch, dass Kinder anders sehen und hören als Erwachsene, sie sich schnell ablenken lassen und noch nicht in der Lage sind Gefahren zu erkennen, muss man feststellen, dass es unsere Aufgabe ist, diesen Personenkreis sowie den der SeniorInnen (mit zunehmenden Alter steigt die Wahrscheinlichkeit, nicht mehr allen Anforderungen im Straßenverkehr zu genügen) besonders zu schützen.

Zur besseren Veranschaulichung möchte ich Ihnen nachfolgend noch Eindrücke, welche ich in der Vergangenheit persönlich erlebt habe, schildern.

Als Anliegerin und als Begleitung meiner Kinder auf deren Schulweg zur [REDACTED] Grundschule halte ich mich mehrmals täglich (zu unterschiedlichen Zeiten) im Kreuzungsbereich Kopernikusstraße/Surenburgstraße auf. Aktuell ist die Situation so, dass es zu einem hohen Verkehrsaufkommen seitens der Auto- und Fahrradfahrenden sowohl auf der Surenburgstraße als auch auf der Kopernikusstraße/Esperlohstraße kommt. Am stärksten befahren sind diese Straßen morgens und mittags. Die Zeit, in denen viele Kinder von und zur Schule kommen. Vor allem im Kreuzungsbereich ist die Situation teilweise unübersichtlich. Einige zu Fuß Gehende und wenige Fahrradfahrende kreuzen die Surenburgstraße an der Fußgängerampel. Einige Fahrradfahrende fahren auf dem Gehweg der Surenburgstraße stadtauswärts und biegen dann vor dem Kino auf die Fahrbahn der Surenburgstraße ein. Einige Fahrradfahrende kommen auf der Fahrbahn der Surenburgstraße stadteinwärts und biegen an der Mühle auf den Gehweg der Surenburgstraße ein. Die meisten Fahrradfahrenden kreuzen die Surenburgstraße direkt von der Kopernikusstraße in die Esperlohstraße und umgekehrt. Die Kreuzung ist aber auch von PKW sehr stark befahren. Und natürlich auch der Stadtbus fährt in die Kopernikusstraße von der Surenburgstraße kommend und umgekehrt. Nicht zu vergessen, die viel zu schnell fahrenden PKW in beiden Richtungen auf der Surenburgstraße. Hier kommt es immer wieder zu brenzlichen Situationen, das heißt, dass Kinder nicht sicher an der Fußgängerampel die Surenburgstraße queren können. Grund ist die hohe Geschwindigkeit der PKW in beiden Richtungen, aber auch, dass die rote Ampel (Fußgängerampel) von den PKW oft übersehen wird. Ich selbst habe mehrmals erlebt, dass ich

oder mein Kind beim queren der Surenburgstraße an der Fußgängerampel beinahe überfahren wurden. Freunde von mir berichten von ähnlichen Situationen. Vor zwei Wochen habe ich in der Unterhaltung zweier Kinder an dieser Fußgängerampel gehört, dass sie sich darüber unterhalten haben, an dieser Stelle beinahe überfahren worden zu sein. Meine persönlichen Erfahrungen und die Erfahrungen aus meinem Umfeld haben mich und meinen Mann zu dem Entschluss geführt, dass unsere Kinder die Fußgängerampel an der Surenburgstraße bis heute nicht alleine überqueren dürfen. Es vergeht nicht eine Woche in der ich keinen PKW mit viel zu hoher Geschwindigkeit dort an dieser Stelle wahrnehme, der entweder die rote Ampel übersieht (von der Stadt kommend scheinen viele PKW Fahrer auf die Ampel an der Aloysiusstraße zu achten) oder mit quietschenden Reifen stehen bleibt. Letzte Woche habe ich einen PKW gesehen, dessen Fahrerin mit hoher Geschwindigkeit stadteinwärts fuhr und hupend die Fahrradfahrerin verscheuchte, die von der Esperlohstraße in die Kopernikusstraße querte (das ist die geplante Fahrradstraße).

Sehr geehrte Damen und Herren, ich könnte hier noch viele Ereignisse beschreiben, die zeigen, dass so wie alle, die die Surenburgstraße nutzen bereits wissen, diese Straße und dieser Kreuzungsbereich sehr gefährlich für alle Straßenverkehrsteilnehmenden ist. Insbesondere für Fahrradfahrende, und dann noch besonders für Kinder. Es ist des Weiteren davon auszugehen, dass der Verkehr auf der Surenburgstraße in den nächsten Jahren noch weiter zunehmen wird im Zuge der weiter voranschreitenden Bebauung des Wohngebiets Eschendorfer Aue.

So wie ich in der Offenlegung gesehen habe, soll die geplante Fahrradstraße an der Surenburgstraße enden und in einem weiteren späteren Projekt in die Esperlohstraße weitergeführt werden. Eine Fahrradstraße, die abrupt an einer viel befahrenen Surenburgstraße in einer unübersichtlichen Kreuzung endet und auf der anderen Seite fortgeführt wird. Das heißt, es kommt zu einem abrupten Bevorrangungswechsel an der Kopernikusstraße/Surenburgstraße und später auch an der Esperlohstraße/Surenburgstraße. Jetzt schon missachten viele Fahrradfahrende das Stoppschild an der Kopernikusstraße, noch dazu kommen sie von jeweils einer Anhöhe von der Kopernikusstraße und Esperlohstraße auf die Surenburgstraße zugefahren. Meine Mutmaßung ist, dass in so einer Konstellation die Fahrradfahrenden natürlich verleitet werden die Surenburgstraße an dieser Stelle leichtsinnig und schnell aber vermeintlich sicher zu überqueren, wenn dieser Bevorrangungswechsel übersehen wird. Die Fußgängerampel wird dann noch weniger genutzt und über kurz oder lang noch häufiger übersehen werden.

Meine größte Sorge liegt darin, dass an dieser Kreuzungsstelle mit Fahrradfahrenden und zu schnell fahrenden PKW bald ein Unglück passiert und natürlich im schlimmsten Fall mit einem meiner Kinder, da wir diese Kreuzung sehr häufig passieren müssen. Aus meiner Sicht müsste hier dringend die Geschwindigkeit der heranfahrenden PKW in diesem Kreuzungsbereich auf 30 km/h gesenkt werden, damit sich die Fahrradfahrenden und PKW Fahrenden gegenseitig rechtzeitig sehen können.

Leider vermissen ich in der Offenlegung die Einbeziehung der sehr stark befahrenen Surenburgstraße, vor allem im Hinblick auf die Fortführung der Fahrradstraße in die Esperlohstraße. Auch ist es mir rätselhaft warum Sie das Stoppschild an der Kopernikusstraße entfernen.

Ich bitte Sie mir in Bezug auf die Surenburgstraße Rückmeldung zu geben und ich bitte Sie mir darzustellen, wie meine Kinder und viele andere Kinder in Zukunft sicher mit dem Fahrrad auf der geplanten Fahrradstraße mit abruptem Bevorrangungswechsel und zu Fuß über die Fußgängerampel diese Kreuzung queren können. Auch für viele Eltern, die ihre Kinder auf einer vermeintlich sicheren Fahrradstraße zur Schule schicken.

Mit freundlichen Grüßen

